

Exterieurbeurteilung beim Rind

In der Rinderzucht werden zur Beschreibung eines Tieres seine phänotypischen (äußerlich sichtbaren) Merkmale durch ein Punktesystem dargestellt. Beurteilt werden Typ, Bemuskelung und Skelett. Das Ergebnis dieser Beschreibung/Bewertung gibt Auskunft darüber, in wie weit das jeweilige Tier in seiner phänotypischen Erscheinung dem Zuchtziel bzw. der Rassebeschreibung entspricht.

Zu einer Selektionsentscheidung sollte dieses Ergebnis im Sinne einer Verbesserung der Rasse neben den Leistungsmerkmalen (z. B. Milch- und Fleischleistung, Muttereigenschaften) wesentlich beitragen.

Typ

Der Typ beschreibt den Gesamteindruck eines Tieres, seine harmonische Ausstrahlung und die fließenden Übergänge von Vorder-, Mittel- und Hinterhand. Das heißt, alles am Tier sollte „zusammen passen“. Außerdem gehören die Kopfform, die Hornstellung, die Farbe, die Knochenstärke und die Eutermerkmale dazu.

Zu berücksichtigen sind dabei natürlich auch die unterschiedlichen Geschlechtsmerkmale. So ist beispielsweise der **Kopf** eines Dahomeybullens kurz und gedrungen bei der Kuh dagegen etwas länger und edel. Eine Wamme und Tiefe in der Vorderhand der Bullen sind Ausdruck für eine starke männliche Ausstrahlung.

Die **Hörner** sind ein wichtiges Rassemerkmal. Das Horn des Dahomeys wächst gerade heraus und ist dann nach vorn unten gebogen. Es ist hell mit dunklen Spitzen und von ovaler Form. Hier ist es ganz bedeutsam, den Unterschied zu Zebu und Dexter zu erkennen!

Ein weiteres besonderes Rassemerkmal beim Dahomey sind die feineren **Knochen** im Vergleich zu Dexter oder anderen Rinderrassen. Grobknochige Tiere sind nicht das gewünschte Zuchtziel, denn diese gehen bei unserer Rasse einher mit Kalbproblemen und höherem Körpergewicht. Ein wichtiges Argument für die Haltung der Dahomey - Rinder sind die sehr geringen Trittschäden die diese Tiere verursachen.

Im Rassestandard für das Dahomey - Rind sind bezüglich der **Farbe** schwarze und graue Rinder mit einem Weißanteil erlaubt. Stichelhaare sind ebenfalls zulässig. Andere Farbschläge sind durch Einkreuzungen entstanden. Solche Tiere sollten für die weitere Zucht ausgeschlossen werden.

Das **Euter** ist nur deutlich während der Laktation zu erkennen. Ansonsten ist es sehr klein, fest ansitzend mit kurzen Strichen. Bei der Beurteilung des Euters sollte beachtet werden, dass das Kalb leicht saugen kann. Auch hier ist gut erkennbar, ob es zu Einkreuzungen anderer Rassen kam.

Ein Züchter sollte die einzelnen Tiere seiner Herde mit einem angemessenen Abstand im Gesamtbild sehen und auf sich wirken lassen. Auf diese Art und Weise findet er schnell die harmonischsten Tiere seiner Herde. Ebenso sollte ein Tier, bei welchem eine **Kaufoption** besteht, mit Ruhe und Abstand angeschaut werden:

- Wirkt es im Ganzen körperlich ausgeglichen?
- Passen die Einzelmerkmale des Typs in das angestrebte Zuchtziel?
- Passt es in meine Herde?

Bemuskelung

Die Bemuskelung drückt das Fleischbildungsvermögen und den Fleischansatz an Schulter, Rücken und Keule eines Tieres aus. Beim Dahomey ist eine harmonische Bemuskelung ohne extreme Ausbildung einzelner Körperteile (wie z.B. bei Charolais) erwünscht. Bei Bullen ist der Fleischansatz an Schulter, Rücken und Keule wesentlich ausgeprägter als bei Kühen.

Die Dahomeys gehören zu den extensiven Rassen, bei denen das Fleischbildungsvermögen nicht im Vordergrund steht.

Skelett

Das Merkmal Skelett ist ein ganz wichtiger Teil in der Bewertung eines Rindes. Das gut funktionierende Skelett – Oberlinie, Beckenbreite, Beckenlänge, Beckenneigung, Sprunggelenkwinkelung, Sprunggelenkausbildung, Fessel, Trachtenhöhe der Klauen bedeutet Leistungsfähigkeit, Beweglichkeit und damit Langlebigkeit!

Die Dahomeyrinder weichen in einigen dieser Merkmale von den Zuchtzielen anderer „gängiger“ Rinderrassen ab.

Folgende Grundsätze sollte der Züchter beachten:

Die **Oberlinie** sollte immer fest und gerade verlaufen. Ein weicher Rücken ist für die gesamte Stabilität des Tieres negativ zu bewerten.

Beim Dahomey gibt es, soweit dies bekannt ist, keine Kalbprobleme. Daraus kann man schließen, dass die beiden Merkmale **Beckenbreite und Beckenlänge** in der Rasse optimal ausgeprägt sind. Zu den leichten Geburten trägt auch das stark abfallende Becken der Dahomeys bei.

Ebenfalls auffällig sind die stark gewinkelten **Sprunggelenke**. Bei anderen Rinderrassen wird dies als Mangel bewertet. Starke Winkelung der Sprunggelenke bedeutet auch eine ungünstige Abnutzung der Klauen, es entstehen sehr flache Klauen. Ein Argument für die starke Winkelung beim Dahomey könnte die Notwendigkeit bei der Flucht in freier Wildbahn sein. Damit sind eine größere Antrittsgeschwindigkeit und eine bessere Wendigkeit gegeben (Aussage von W. Göpel).

Wichtig ist die Festigkeit in der **Fessel**. Durchtrittige Tiere haben früher oder später gerade bei ausgiebigem Weidegang Probleme mit den **Klauen**. Tiere, die unter Schmerzen laufen müssen, bauen sehr schnell ab. Ein schlechter Gang wegen zu langer Klauen oder Erkrankungen der Klauen wirkt sich negativ auf den gesamten Bewegungsapparat aus!

Weitere rassetypische Besonderheiten des Dahomeyrindes sind der **Schwanz** mit seiner langbehaarten Schwanzquaste, die fast bis zum Boden reicht und die Blaufärbung von Zunge und Rachenraum.

Dieser kleine Abriss aus der Tierbeurteilung soll Ihnen als Züchter helfen, die eigene kleine Herde besser einzuschätzen und bei einem Zukauf auf die Qualität eines Tieres zu achten. Dafür allerdings benötigt man einen „geübten“ Blick. Diesen kann man trainieren, indem man viele Tiere der jeweiligen Rasse sieht. Nur im Vergleich findet man die schönsten und dem Zuchtziel am nächsten kommenden Tiere heraus. Gelegenheit dazu bieten:

- die Züchterdatenbank der Internetseite unseres Dahomeyverbandes,
- der regelmäßige Kontakt zu Züchterfreunden und

- unser einmal jährlich stattfindendes Rasseverbandstreffen, bei dem immer eine formale Beurteilung der Dahomeyrinder des Züchters vorgenommen wird, der die Veranstaltung organisiert.

Das Grundinteresse der Züchter muss immer in der Verbesserung der Rasse entsprechend des Zuchtzieles bezüglich ihrer Anpassung an vorhandene Umweltbedingungen und ihrer Nutzbarkeit liegen.